

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	7
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS .....	9
I. Ungedruckte Quellen .....	9
II. Gedruckte Quellen und Literatur .....	14
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	29
EINLEITUNG .....	33
I. Zum Stand der Forschung .....	36
II. Dynastischer oder biographischer Ansatz? .....	36
III. Das Koordinatensystem: Die Lothringer – Eine Habsburger Sekundogenitur? .....	39
IV. Methodologische und quellenkritische Hinweise .....	42
1. Die lothringische Überlieferung .....	47
2. Die Quellen der Gegenkandidaten .....	48
3. Die Tradition der Domkapitel .....	49
4. Das „offizielle“ kaiserliche Material .....	50
5. Vatikanische Quellen .....	53
6. Archive der Staaten .....	54
1. KAPITEL: ERSTE AKTIVITÄTEN IN DER GERMANIA SACRA (1694–1705) .....	55
I. Die Olmützer Koadjutorwahl (1694) .....	55
II. Exspektanzen auf die Paderborner Koadjutorie (1697/98) .....	58
III. Die Osnabrücker Fürstbischofswahl (1698) .....	60
1. Die reichsrechtliche Sonderstellung Osnabrücks .....	60
2. Vorbereitungen auf seiten Habsburgs .....	61
3. Die Hofratskonferenz vom 17. Februar 1698 – eine erste umfassende Situationsanalyse .....	65
4. Die Haltung der Mächte .....	68
a) Pfalz-Neuburg .....	69
b) Brandenburg-Preußen .....	71
c) Braunschweig-Lüneburg .....	72
d) Frankreich .....	73
5. Parteibildung .....	74
a) Formierung der Faktionen .....	74
b) Der „springende Punkt“ des Wahlgeschäfts .....	75
c) Die drei Parteien als Objekt des Werbens der Mächte .....	76

d) „Die Pferde am Berg“ – Schwierigkeiten für Lothringen vor Ort .....	78
6. „Durch Gottes wunderbare Schickung“ oder 137.510 Reichstaler? – der Ausgang der Wahl .....	79
IV. Die Koadjutorpostulation in Stablo-Malmédy (1701) .....	83
V. Bemühungen um das Hochstift Basel (1704/05) .....	89
2. KAPITEL: DER KAMPF UM MÜNSTER .....	95
I. Bemühungen um eine Koadjutorie (1699–1705) .....	95
II. Wahlkampf und Neuwahl (Mai bis September 1706) .....	101
1. Prätendenten und erste Parteibildung .....	101
a) Die Entwicklung bis Mitte Mai .....	101
b) Wolff-Metternichs Doppelspiel .....	103
c) Die Kandidatur von Sachsen-Zeitz – ein Störmanöver Plettenbergs? .....	106
2. Die Haltung der Mächte .....	107
a) Habsburg-Österreich .....	107
b) Kurpfalz .....	109
c) Preußen .....	112
d) Holland .....	114
e) England und andere Staaten .....	117
3. Die Entwicklung bis zum Wahltag (29. Juli 1706) .....	118
a) Die Parteien und Faktionen .....	118
b) Die entscheidenden Tage vor der Wahl .....	123
c) Die Frage der kaiserlichen Exklusive .....	129
d) Diskussionen über die Exklusive .....	134
e) Der Wahltag, seine Vorbereitung und die Verschiebung des Wahltermins .....	137
4. Die Entwicklung bis zum zweiten Wahltermin (30. August) .....	141
a) Diplomatische Aktivitäten .....	141
b) Wahlkampf vor Ort .....	144
c) Zweiter Wahlaufschub oder einseitige Wahl? .....	148
5. Die Doppelwahl vom 30. September 1706 .....	150
III. Beilegung des Konflikts und römische Entscheidung .....	153
1. Die Entwicklung bis zur ersten Entscheidung der Konsistorialkongregation .....	154
a) Solidaritätsadressen für die Majorität .....	154
b) Die Reaktion des Wiener Hofes .....	156
c) Die Sitzung der Congregatio Consistorialis vom 23. Dezember 1706 .....	158
2. Die zweite Entscheidung der Konsistorialkongregation vom 10. Februar 1707 .....	161
3. Die endgültige römische Entscheidung .....	163
a) Die Initiative der katholischen Kurfürsten .....	164
b) Aktivitäten Hollands .....	165

c) Die Wende in Wien .....	168
d) Der Spruch des Papstes .....	172
4. Die Verleihung der Regalien und zeremonielle Streitigkeiten .....	174
<b>3. KAPITEL: DAS REICHSKIRCHLICHE ERBE JOHANN HUGO VON ORSBECKS UND SEINE FOLGEN (1710/11).....</b>	<b>179</b>
I. Die Trierer Koadjutorie (1710) .....	179
1. Erste Gerüchte um die Jahrhundertwende .....	180
2. Destruktionsstrategie: Verhinderung einer Koadjutorie für Dompropst Kesselstatt .....	182
a) Sechs Prätendenten: Die Situationsanalyse Forstners .....	182
b) Das Trierer Domkapitel in der Sicht Tastungens .....	183
c) Erfolgreiche Verhinderung einer Koadjutorie .....	186
3. Konstruktive Strategie: Aufbau einer lothringischen Faktion .....	187
a) Die Instruktion für Jaquemin vom 8. Dezember 1709 .....	187
b) Entwicklung einer endgültigen Taktik im Januar 1710 .....	188
c) Hektische Aktivitäten im Frühjahr 1710: Praktische Umsetzung der Strategie .....	190
4. Beseitigung der letzten Hindernisse im Sommer 1710 .....	192
a) Das Eligibilitätsbreve und der „Code Leopold“ .....	192
b) Die Gewinnung Orsbecks und seiner Nepoten .....	194
c) Die Finanzierung des Wahlgeschäfts .....	195
5. Die Koadjutorwahl vom 24. September 1710 .....	196
II. Die Speyrer Bischofswahl (1711) .....	199
1. Die Frage einer Koadjutorie (1710) .....	199
2. Parteibildung: Kurpfalz/Rollingen oder Lothringen? .....	200
3. Die kaiserliche Instruktion und der Ausgang der Wahl .....	204
4. Nachhutgefechte: Erneute Koadjutorieversuche .....	207
III. Die Olmützer Bischofswahl (1711) – oder: Wie kann das Bistum dem Haus Lothringen erhalten werden? .....	207
<b>4. KAPITEL: DIE LOTHRINGER ALS ERBEN DER WITTELSBACHER IN DER REICHSKIRCHE? (1712–1714) .....</b>	<b>215</b>
I. Kurköln (1702–1713) .....	215
1. Karl Josef von Lothringen als Administrator? (1702/03).....	215
2. Bemühungen um die Kölner Koadjutorie für Franz Anton von Lothringen (1709–1713) .....	216
II. Lüttich und Hildesheim (1709–1714) .....	227
1. Lüttich .....	228
2. Hildesheim .....	228
III. Freising (1696/97 und 1714) .....	230

5. KAPITEL: KANDIDATUREN FRANZ ANTONS VON LOTHRINGEN IN AUGSBURG UND EICHSTÄTT (1714/15) .....	233
I. Franz Anton oder Stauffenberg? Konfusionen beim Streit um die Augsburger Koadjutorie (1708–1714) .....	233
1. Erste Sondierungen .....	234
2. Der Durchbruch Stauffenbergs in Wien und anderswo .....	239
a) Befürchtungen einer neuen wittelsbachischen Initiative in der Germania Sacra .....	239
b) Interessenausgleich zwischen Stauffenberg und den Schön- born .....	240
3. Die heiße Phase des Wahlkampfes .....	242
a) Erste Orientierung über den Stand der Dinge Anfang 1714 .....	242
b) Karl VI. und sein Wahlkommissar: Kaiserliche Reichskirchen- politik auf Zickzackkurs .....	244
c) Weitere Parteibildung im Domkapitel .....	248
– Wunschdenken der Lothringer .....	248
– Realitäten in Augsburg .....	249
4. Dramatische Ereignisse am Vorabend der Wahl .....	252
5. Der Wahltag (10. Juni 1714) .....	255
6. Wahlanfechtung und römische Entscheidung .....	256
a) Gründe Gehlens .....	256
b) Die Frage nach den Hintermännern der „Protestation“ .....	258
c) Der Spruch des Papstes .....	259
II. Lothringische Bemühungen um die Eichstätter Koadjutorie (1710–1715): eine (fast) unendliche Geschichte .....	262
1. Erste Kontakte .....	263
2. Intensive habsburg-lothringische Bemühungen .....	264
a) Das Eligibilitätsbrevé .....	264
b) Die „Überzeugung“ des Bischofs .....	265
c) Mühsame Parteibildung im Domkapitel .....	265
3. Erneute Anstrengungen .....	268
a) Sondierungen bei den Domherren .....	268
b) Widerstand und Ergebnis: Die Haltung des Bischofs .....	273
4. Finale .....	274
6. KAPITEL: ALTERNATIVEN ZUR KARRIERE IN DER GERMANIA SACRA UND ANDERE REICHSKIRCHLICHE AVANCEN (1713–1715) .....	277
I. Alternativen .....	277
1. Eine Erzherzogin statt eines Fürstbischofsstuhls? Oder: Heirats- pläne aus reichskirchenpolitischer Enttäuschung .....	277
2. Ein roter Hut für Franz Anton? – Ein Lothringer als Habs- burger Kronkardinal? .....	281
II. Reichskirchliche Expektanzen .....	283
1. Die Frage der Mainzer Koadjutorie (1709–1714) .....	283
2. Passau (1712/13) .....	285

3. Fulda (1714) .....	286
4. Münster im zweiten Anlauf? (1714/15) .....	287
<b>ERGEBNISSE</b> .....	<b>295</b>
I. Pfalz-Neuburg und Lothringen als „Habsburger Sekundogenituren in der Germania Sacra“? .....	296
II. Die Rolle der Politik und der Mächte im Rahmen der lothringischen Reichskirchenpolitik .....	303
1. Frankreich und Kurbayern .....	304
2. Brandenburg-Preußen .....	305
3. Generalstaaten .....	306
4. Andere Mächte und Familien .....	307
a) Braunschweig-Lüneburg .....	307
b) Schönborn .....	307
c) England .....	308
III. Die Domkapitel oder die Frage nach der Simonie .....	308
IV. Die Rolle des Papstes .....	311
V. Beobachtungen zu Argumentationsmustern und Forschungsdesiderate ..	313
VI. Die reichskirchlichen Bemühungen des Hauses Lothringen im Überblick .....	314
1. Grafik .....	314
2. Übersicht .....	315
<b>PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER</b> .....	<b>319</b>